

# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023

20:15 Uhr



Das Erste

# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR **AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK**

---

## INHALT

BESETZUNG UND STAB	7
GESPRÄCH MIT AUTOR <b>FRÉDÉRIC HAMBALEK</b> UND REGISSEUR <b>DUSTIN LOOSE</b>	10
STATEMENT <b>CORINNA HARFOUCH</b>	15
STATEMENT <b>KARIN HANCZEWSKI</b>	18
STATEMENT <b>LOUIS NITSCHÉ</b>	21
STATEMENT <b>SOPHIE VON USLAR</b>	24
PRESSEKONTAKT	27



# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

*Wenn aus Nadelstichen Stacheln werden und Untertöne die Oberhoheit übernehmen: Im Fernsehfilm »Der neue Freund« entzündet sich der Konflikt zwischen Corinna Harfouch und Karin Hanzcewski als Mutter und Tochter am neuen Freund der Mutter, gespielt von Louis Nitsche. Das Drehbuch zu der Produktion der Hager Moss Film stammt von Frédéric Hambalek, der die Dreierkonstellation mit klugen Dialogen und aussagekräftig Nicht-Gesagtem vorwärtstreibt. In der Regie von Dustin Loose entstand ein dichtes Screwball-Drama.*

Als Johanna der Wochenendeinladung ihrer verwitweten Mutter folgt, rechnet sie nicht damit, dass Henriette ihr stolz ihren neuen, 25 Jahre jüngeren Freund präsentiert. Henriette ist demonstrativ glücklich mit Philipp, die überumpelte Johanna dagegen schätzt ihn als Typ Heiratsschwindler ein. Johannas Misstrauen, Henriettes Selbstgewissheit und dazwischen Philipp, der versucht, die Wogen zu glätten – das Zusammentreffen der drei gestaltet sich zunehmend schwierig. Mutter und Tochter wissen, wie sie Untertöne möglichst verletzend platzieren, die jahrelang geübte Zurückhaltung im Umgang miteinander zerbröseln angesichts der neuen Konstellation. So wenig Henriette Zweifel an ihrem neuen Leben zulassen will, gehen Johannas Versuche, die Beziehung ernsthaft zu untergraben, doch nicht ohne Verunsicherung an ihr vorüber ...







# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

## BESETZUNG UND STAB

Henriette **CORINNA HARFOUCH**  
Johanna **KARIN HANCZEWSKI**  
Philipp **LOUIS NITSCHÉ**

Regie **DUSTIN LOOSE**  
Drehbuch **FRÉDÉRIC HAMBALK**  
Kamera **CLEMENS BAUMEISTER**  
Montage **ANNA NEKARDA**  
Musik **DÜRBECK & DOHMEN**  
Szenenbild **MYRNA WOLFF**  
Kostümbild **ANNE-GRET OEHME**  
Casting **ANJA DIHRBERG**  
Producerin **ANIKA JULIEN**  
Produzentin **SOPHIE VON USLAR**  
Redaktion **KATHARINA DUFNER**

Eine Produktion der Hager Moss Film im Auftrag  
des SWR für die ARD





# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

## GESPRÄCH MIT AUTOR **FRÉDÉRIC HAMBALEK** UND REGISSEUR **DUSTIN LOOSE**

*Dustin Loose, drei Schauspieler und ein Haus, darauf konzentrierte sich Frédéric Hambaleks Drehbuch. War es das, was Sie gereizt hat?*

**DUSTIN LOOSE** Gereizt hat mich in erster Linie natürlich Frédéric's Drehbuch. Wenn man sich in diesem reduzierten Kammerspielkonzept – drei Leute, ein Raum – bewegt, steht und fällt ja alles mit der Kraft des Drehbuchs und der Ideen, die darunterliegen. Viel mehr als am Plot hängt es an der Qualität der Dialoge und der Dinge, die nicht gesagt werden, die zwischen den Zeilen liegen. Da hat mich das Drehbuch zu »Der neue Freund« sofort überzeugt, und ich habe verstanden, dass das, was die Figuren miteinander auskämpfen, genau dort stattfindet. Als Regisseur bringt mich das in eine sehr schöne und angenehme Situation, denn ich darf das mit drei Spieler\*innen und der inspirierenden Arbeit aller künstlerischer Gewerke zum Leben erwecken und schauen, was auf diesem Weg passiert. Man hechelt nicht Motivwechseln, großen Aufbauten und anderen organisatorischen Dingen hinterher, sondern kann zum Wesen der eigenen Arbeit zurückkehren. Dass man bei so einer Arbeit den Blick schärfen muss, weil man viel mehr in die Tiefe und viel mehr ins Detail gehen muss, ist das, was mich als Regisseur unglaublich reizt. Daneben gab es natürlich die Herausforderung, dass ich alle Spieler\*innen die gesamte Zeit vor der Kamera hatte. Das heißt, dass ich meinen Blick auf alle drei verteilen und alle drei sehen und wahrnehmen und auch verstehen lernen muss. Das ist einfach eine sehr besondere Arbeit.

*Frédéric Hambalek, Corona war nicht ganz unschuldig an der Idee zu diesem Film, aber was war für Sie darüber hinaus spannend an dieser Idee?*

**FRÉDÉRIC HAMBALEK** Für mich bedeutete diese Idee eine vollkommen neue Herangehensweise an das Schreiben eines Drehbuchs. Normalerweise leiste ich viel Vorarbeit, ehe ich mich ans Drehbuch setze. Ich überlege mir genau, wie und was ich erzählen will – mit Hilfe von Karteikarten und Notizen und so weiter. Das Buch kommt dann ganz zum Schluss, da ist alles schon relativ weit festgelegt. Hier waren einfach diese drei Figuren in einem Haus, die miteinander reden, und dann war es etwas Neues für mich, zu sagen: ich schreib jetzt einfach mal drauf los und lasse mich von diesen Figuren überraschen. Das war befreiend und auf jeden Fall eine neue Erfahrung.

*Der Raum, das Haus, hat in dieser Konstellation eine besondere Bedeutung.*

**DL** Das Drehbuch hätte auch in einem nackten Raum getragen. Aber in der Motivsuche und in der filmischen Umsetzung haben wir das Haus als weitere Figur dazubekommen. Ein Haus, das mit seinen Räumen auch erzählt, manchmal zu viele Blicke zulässt, manchmal zu wenige, dass das Ganze sozusagen umarmt.

**FH** Absolut. Allerdings war diese vierte Figur im allerersten Entwurf eine Berliner Penthousewohnung mit Dach-

terrasse. Im zweiten habe ich das geändert und ein wenig mehr ins Ländliche gelegt, etwas abgelegener, um die Isolation noch stärker spürbar zu machen. Ansonsten war wenig beschrieben, außer dass es eine Terrasse gibt, auf die man rausschauen kann. Es ist Dustin's Verdienst, dieses Haus viel mehr spürbar gemacht zu haben.

**DL** Es ist natürlich auch die Vision unserer Szenenbildnerin Myrna Wolff, die das Haus gefunden und so vielfältig beispielbar gemacht hat, sodass es eine Bühne und eine Einladung für unsere Spieler\*innen wurde. Es sollte in der Balance bleiben zwischen einem Fremdkörper für die Tochter und gleichzeitig einem Zuhause und einer Art Selbstverwirklichung für die Mutter. Wie schaffen wir eine Verbindung zwischen dem Haus und der Natur? Wie gelingt uns der Seiltanz zwischen Geborgenheit und Klaustrophobie? – das waren viele Fragen, mit denen sich auch der Kameramann Clemens Baumeister auseinandergesetzt hat. Und der Möglichkeit bei so einer besonderen Erzählung zwischen den Genres zu changieren, sie gegeneinander auszuspielen. Wir können Drama oder Thriller sein, Horrorfilm oder Komödie. Eine der wichtigsten Überschriften für mich war dabei, dass es Spaß machen soll, den Film anzuschauen. Dass man Lust hat und verlockt wird, mit diesen drei Spieler\*innen durch den Film zu rauschen. Es war wunderbar, mit einer Redakteurin wie Katharina Dufner zusammenzuarbeiten, die sich auch traut, Genremixe zuzulassen, die Lust darauf hat, zu erkunden, wo unterschiedliche Genres einander treffen und was daraus für



# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

---

eine neue Sprache entstehen kann. »Der Neue Freund« sitzt zwischen den Stühlen, aber da sitzt er genau richtig.

**FH** Dustin hat es geschafft – und das geht auch von diesem Haus aus – diesem Film einen Stil zu verpassen, eigentlich zwei Stile, die mit den beiden Zeitebenen einhergehen, die einander kontrastieren und ergänzen. Man ist sich nie ganz sicher, in welche Richtung es denn jetzt kippen wird.

*Das Haus ist kein Gefängnis, sondern bringt Offenheit mit?*

**DL** Am Ende ist es halt doch eine Laborsituation. Da werden drei Figuren eingesperrt und wir sehen dabei zu, was passiert. Unter diesem Brennglas kommen die Themen raus. Man kann sich nicht mehr verstellen und nicht voneinander weglaufen. Das macht den Charme dabei aus.

*Sollte die Verschränkung der Zeitebenen möglichst bruchlos sein?*

**DL** Wir erzählen zwei Tage – einen sommerlichen Nachmittag und eine Winternacht. Das Bemerkenswerte dabei ist, dass die Zeitsprünge irgendwann gar nicht mehr wahrgenommen werden, weil die Themen und Sehnsüchte, aber auch die Konflikte unserer Figuren eine ganzheitliche Erzählung bilden. Das war im Drehbuch angelegt, ist aber auch der Montage von Anna Nekarda zu verdanken. Wir haben lange daran gearbeitet, diese Sprünge zu bewältigen und trotzdem nie zu verlieren, warum wir eigent-

lich zuschauen und was unsere Figuren eigentlich wollen. Auch an der Frage, in welchen Momenten, und das sind manchmal Millisekunden, wir unsere Figuren verlassen oder ihnen wieder begegnen.

**FH:** Es muss bei einem solchen Film eine innere Dramaturgie geben, die eigentlich gar nichts damit zu tun hat, in welcher Ebene man sich gerade befindet. Das muss etwas mit den Gefühlen zu tun haben, mit den Informationen, die aufkommen und bewältigt werden müssen. Es war auf jeden Fall so angelegt, aber erst im Schnitt wurde die richtige Balance und der richtige Rhythmus gefunden.

*Haben Sie eine Tonalität oder den Grad von Realismus festgelegt?*

**FH** Nein. Wenn ich ein Drehbuch schreibe und jemand anderes die Regie übernimmt, ist es gerade das Schöne, zu sehen, wie jemand anderes den Text aufgreift und nach seiner Vorstellung umsetzt. Wovor ich Sorge hatte, war, dass es kippt. Aber das war im Gespräch mit Dustin schnell klar, dass das nicht passieren wird. Und es hat sich so auch vollkommen eingelöst. Es hätte aber auch eine Tonalität bekommen können, in der es zu, sagen wir, pilcheresk wird.

**DL** Dass es zu ausgestellt wird.

**FH** Ja.

**DL** Mich reizt ja das Grotteske. Nirgendwo kochen die Emotionen so schnell und massiv nach oben wie bei Familientreffen. Man nimmt sich vor, sich zurückzuhalten, aber dann braucht es nur einen Funken und Menschen explodieren. Mir war klar, wir brauchen diese Energie, dieses Lustvolle, dass die Figuren in der Lage sind, in ihrem Schmerz und in der Absurdität ihres eigenen Seins auch einfach lospoltern zu dürfen. Nie aufgesetzt, nie hysterisch, aber ich wollte ein bisschen zündeln. Das Unten-Teppich-kehren haben die Figuren seit Jahren sehr gut praktiziert, jetzt ziehen wir den Teppich mal weg.

*Man spürt, dass die Figuren wissen, wie sie einander wehtun können.*

**DL** Menschen sind gnadenlos. Sie versuchen, ihren eigenen Schmerz als Schutzschild zu benutzen. Vor allem, wenn man sich aus dem Weg gehen kann. Umso spannender ist so eine Konstellation wie bei »Der neue Freund«, in der man sich nicht aus dem Weg gehen kann und dann noch eine unschuldige Figur dazukommt, die für die Beteiligten so sehr zur Projektionsfläche wird, dass sie dann selbst meint, das auch erfüllen zu müssen.

**FH** Die Konflikte sind alle schon da, es fehlte nur noch der Katalysator, und der taucht dann auf. Man weiß nicht, ist er schuldig oder unschuldig, das ist auch das Schöne daran. Und er bringt die anderen Figuren dazu, alles auf den Tisch zu legen. Und gerät dann vielleicht in die Schusslinie.

# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

---

*Und kämpft er nicht auch gegen eine vierte, unsichtbar anwesende Figur, den verstorbenen Vater? Der ist in gewisser Weise ja auch anwesend.*

**FH** Der ist extrem anwesend, ja. Man könnte sogar sagen, dass er der Auslöser für die ganze Geschichte ist.

**DL** Ich glaube auch, dass die den alle dringend loswerden müssen. Aber um ihn loszuwerden, muss der Geist erstmal ausgetrieben werden, um ihn dann endlich gehen zu lassen. Am Ende ist es auch ein Film darüber, wie man mit Verlusten umgeht, und wie Verluste dazu führen können, auch wieder zueinander zu finden.

*War es schwierig, festzulegen, wie die Emotionen dosiert werden, wer gerade in der Vorhand ist?*

**FH** Für mich waren es zwei konkurrierende Arten zu leben. Johanna, die ständig in die Vergangenheit blickt und nicht loslassen kann, und Henriette, die, wie Johanna findet, viel zu schnell loslassen kann und immer in die Zukunft blickt. Die sagt, es ist schade, was passiert ist, aber ich lebe weiter. Das sind zwei Philosophien, die aufeinanderprallen, miteinander kämpfen und untereinander ausmachen, wie man eigentlich leben sollte, und wie man mit einem Verlust umgehen sollte.



# Der neue Freund



MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

## **CORINNA HARFOUCH** ZU DER NEUE FREUND

*Drei Figuren an einem Schauplatz, was war das Spezielle an diesen Dreharbeiten?*

Das ist natürlich ein sehr konzentriertes Arbeiten. Ein fast theaterähnliches Arbeiten, was mir ja sehr nahe und lieb ist. Wir hatten, wenn ich mich recht entsinne, zehn Probenstage vorweg, schon in dem Haus. Das zu organisieren hat Dustin sehr gut gemacht. Wir hatten also ideale Bedingungen, was die Szenerie, was die Geschichte, aber auch die Art und Weise, wie es aufgeschrieben ist, betrifft, in einer gewissen Schnelligkeit, in dem Humor. Und daran muss man ja arbeiten, dass man das möglichst vor Drehbeginn auch schon kann. Drehen selbst ist ja immer unter Zeitdruck, man sollte dann schon ungefähr wissen, wo der Hase langläuft. Und wir hatten mit diesen Proben ideale Bedingungen dafür. So etwas ist sehr sehr selten, aber es war sehr toll.

*An welcher Stelle in ihrem Leben und der Beziehung zu ihrer Tochter steht Henriette gerade?*

# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

---

Die Mutter will das Ganze auflösen und in eine Art von Leichtigkeit bringen, glaube ich. Die Leichtigkeit, in der sie jetzt durch diesen neuen und jüngeren Mann gerade lebt. So stellt sie sich das vor. Aber wahrscheinlich stellt sie sich vor, dass es geht, ohne die alten Leichen aus dem Keller zu holen. Das ist natürlich nicht möglich. Es muss vorher irgendwie ein Schlusstrich gezogen werden. Die Tochter kommt an und hat bereits ein Problem, die Mutter weiß, dass die Tochter ein Problem hat, und sie hat selbst ein Problem. Sie hat vieles verheimlicht und will es jetzt irgendwie schaffen, so wie die Menschen, wir alle, das manchmal ersehnen – »Lass uns doch einfach nicht mehr drüber reden, jetzt fangen wir ganz von vorne an.« Und das geht eben leider nicht. Weil die ganzen Sachen im Leben, selbst wenn man schon gar nicht mehr daran denkt, eben doch zum Vorschein kommen. Und die muss man dann erst mal klären. Sie hat die Tochter sehr lieb, glaube ich. Sie vermisst die Tochter, aber sie hat sich entschlossen, wirklich endlich ihr Leben zu leben. Und das ist ja auch sehr gerechtfertigt, denn offensichtlich hat sie ja bis dahin ihr Leben dem Mann und der Firma und der Familienkonstellation gewidmet. Jetzt, wo sie den neuen Freund hat, auch dieses Haus gebaut hat, einen Neuanfang gemacht hat, wirkt es, als ob das Leben so sein könnte. Und so ist es ja auch, sie kann es auch, sie kann ja so viel. Aber sie muss das mit der Tochter klären.

*Wie war das Arbeiten bei »Der neue Freund«, vor allem mit Karin Hanczewski als Henriettes Tochter?*

Das war eine großartige Zusammenarbeit. Mit Dustin Loose und seinem Kameramann Clemens Baumeister, die ein großartiges Team sind, war es sehr schön, voller Humor und Feinheit. Und mit Karin Hanczewski, von der ich mir wünsche, dass ich noch mindestens drei oder vier Filme mit ihr machen darf, weil wir ganz gut zusammenpassen, und uns auch sehr mögen und es sich einfach herrlich mit ihr spielen lässt. Weil sie einfach gut ist. Und dann fängt die Sache ja an, richtig Spaß zu machen. Sie ist einfach eine tolle Schauspielerin.



# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

---

## GESPRÄCH MIT **KARIN HANCZEWSKI**

*»Der neue Freund« konzentriert sich auf drei Figuren, einen Schauplatz und das Verhältnis zwischen Tochter und Mutter, das immer in Bewegung bleibt. Worin sehen Sie den Kern dieser Beziehung?*

Johanna fühlt sich von ihrer Mutter nicht gesehen. Ob das stimmt oder nicht, ist nochmal eine andere Sache. Vielleicht möchte sie auch weiter das Kind sein, um das sich Henriette kümmern muss. Sie fühlt sich von ihr nicht ernst genommen und sehnt sich nach der Nähe, Wertschätzung und Liebe ihrer Mutter. Sie wirft ihr vor, unverantwortlich mit der Herzkrankheit des Vaters umgegangen zu sein. Mehr noch, sie wirft Henriette vor, für seinen Tod verantwortlich zu sein. Ich glaube, im Grunde sehnen sich beide danach, von der anderen gesehen und geliebt zu werden. Henriette hat sich bereits mit dem Tod ihres Mannes arrangiert, während Johanna mit etwas abstrusen Mitteln anfängt, um die Aufmerksamkeit und Liebe ihrer Mutter zu kämpfen.

# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

---

*Wir sehen im Film drei Personen, in gewisser Weise ist Johannas Vater aber auch noch anwesend. Konnten Sie die Veränderung im Familiensystem, die durch seinen Tod entstand, gut nachvollziehen?*

Ja, sobald sich eine Konstellation ändert, ändern sich oftmals auch die Rollen der beteiligten Personen. Bei Johanna ist das Problem aber gar nicht so sehr die Veränderung im Familiensystem, sondern dass sie ihren Vater nicht losgelassen hat, dass sie sein Verlust immer noch tief schmerzt und sie ihrer Mutter die Schuld dafür gibt, dass er tot ist. Ihr Vater war in der Familie derjenige, der ihr Nähe gegeben und durch den sie sich gesehen gefühlt hat. Nach seinem Tod klafft jetzt eine große Lücke, die Henriette mit ihrer etwas pragmatischen Art nicht füllt. Im Gegenteil, Henriette kauft sich ein schickes teures Haus, verliebt sich in einen jungen Mann und will ihr Leben genießen.

*Haben Sie die Dynamik in diesem Verhältnis zu Beginn des Drehs gemeinsam entwickelt? Johanna erlebt ja innerhalb dieser Konstellation weite emotionale Ausschläge, zwischen der bemüht kühlen Ärztin und dem bockigen Kind, das zwischendurch wieder zum Vorschein kommt.*

Ich habe mit dem Regisseur Dustin Loose viel über die Figur gesprochen, und wir hatten eine Woche, in der wir das Buch einmal durchgeprobt haben. Das war eine wun-

derbare Möglichkeit uns ein wenig kennenzulernen und herauszufinden, wohin die Reise im besten Fall gehen sollte...

*Gibt so ein konzentrierter Dreh besonders viel Gelegenheit, aufeinander zu reagieren? Wie war die Zusammenarbeit in diesem kleinen Team?*

Ich mag kleine Teams sehr gern, es ist meistens konzentrierter und man kann sich leichter begegnen und kennenlernen. Mit Dustin hatte ich bereits einen Tatort gemacht und habe mich sehr über unsere weitere Zusammenarbeit gefreut. Und das tolle Buch von Frédéric Hambalek hat uns einen guten Boden bereitet, auf dem wir uns gegenseitig kreativ entzünden konnten. Was ich im Positiven am herausforderndsten fand, war die Komik gleichzeitig, aber auch die emotionale Tiefe in den einzelnen Momenten auszuloten.





# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

---

## STATEMENT LOUIS NITSCHÉ

Die Produktionsbedingungen bei diesem Projekt waren sehr besonders. Wir haben fast 1,5 Wochen in der originalen Location proben dürfen, was für jeden Spieler oder jede Spielerin sehr wertvoll ist. Dadurch war das Pensum an den Drehtagen selber viel einfacher zu stemmen. Mich hat beim ersten Lesen dieser konzentrierte Rahmen sehr interessiert, ein Kammerstück ohne große Effekte, sondern der Fokus nur auf diesen drei Figuren. Ich habe mich damals mit der Frage beschäftigt, wie Phillip sich in diesem Haus, mit diesen zwei starken Frauenfiguren durchsetzen kann und wie es ihm gelingen kann, das zu finden, wonach er so sehnlichst sucht. Ob es ihm schlussendlich gelingt, muss man dann selbst herausfinden.





# Der neue Freund

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2023, 20:15 UHR AB 19. OKTOBER IN DER ARD MEDIATHEK

---

## PRODUZENTIN **SOPHIE VON USLAR** ZU »DER NEUE FREUND«

»Der Neue Freund« ist meine dritte Zusammenarbeit mit dem Autor Frédéric Hambalek. Er ist ein Meister des un-aufgeregten Erzählens, der seine Figuren so genau kennt, dass sie sich nie erklären müssen. Es reichen wenige präzise Pinselstriche oder anders gesagt: normalerweise ungewöhnlich wenige Worte. Diesmal war es ganz anders. Ein Raum, zwei Szenen und drei Menschen. Hier wird fast alles über das gesprochene Wort verhandelt. Aber auch in dieser für ihn und mich ungewöhnlichen Arbeit ist es Frédéric Hambalek gelungen, viel Platz zu lassen, Zwischenräume zu kreieren, in denen sich die Kreativität der anderen, die zu uns an den Tisch gekommen sind, entfalten kann.

Ich war besonders glücklich, dass Dustin Loose sich entschieden hat, die Regie zu übernehmen. Wir sind schon seit seinem ersten Tatort im Gespräch – nun hat es endlich geklappt. Dustin hat für seine Arbeit an »Der neue Freund« mal das passende Bild des Tanzes gewählt. In seiner Inszenierung lotet er die vielen unterschiedlichen Tonalitäten und angelegten Genrebrüche aus. Er setzt das Lachen neben den tiefen Schmerz, die PHYSICAL COMEDY neben die unheimlichen Nebelbilder.

Dass Corinna Harfouch, Karin Hanczewski und Louis Nitsche zu diesem fulminanten Ensemble zusammengekommen sind, macht mich glücklich und stolz. Mein großer Dank gilt hier der Casterin Anja Dührberg.

In der formalen Beschränkung lag auch ein großer Reiz. Gerade in Zeiten, in denen Produktionen immer größer und damit produzentisch auch immens komplex werden,

wirft einen »Der neue Freund« auf den kreativen Kern dessen, warum ich angefangen habe, Filme zu machen, zurück. Wenn einen nichts ablenkt, kann man sich auch hinter nichts verstecken. Die von uns allen eingeforderte Genauigkeit im Arbeiten gibt dann dem Werk die Kraft. Trotz der formalen Beschränkungen ist so ein Film gelungen, der unglaublich dicht erzählt, uns immer wieder überrascht, hoffentlich blendend unterhält und berührt.

Mein Dank gilt allen Beteiligten und in besonderem Maße Katharina Dufner vom SWR. Die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit eröffnet die Freiheit, ein so ungewöhnliches Projekt gemeinsam umzusetzen.





## Impressum

### Herausgeber

Südwestrundfunk  
Presse und Public Affairs

### Redaktion

Annette Gilcher

### Bildredaktion

Thorsten Hein

### Fotos

Christian Schulz

### Grafik-Design

SWR Design 2023 / Jutta Haderer

## Pressekontakt

### SWR

Annette Gilcher  
Presse und Public Affairs  
Telefon 07221 929 24016  
annette.gilcher@SWR.de

### MEDIA OFFICE

Edith Kleibel / Andreas Dobers  
Telefon 030 88 71 44 0  
info@media-office-presse.com

DasErste.de

[www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)

[ardTVaudio.de](http://ardTVaudio.de)

